

Schulartübergreifende Berliner Tandem / Tridem – Fachtagung

12.03.2012

Kooperation der Professionen in der Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen

Prof. Dr. Thomas Olk

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Philosophische Fakultät III – Erziehungswissenschaften
E-Mail: thomas.olk@paedagogik.uni-halle.de

Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen

gefördert von:

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

be Berlin

umgesetzt von:

Programmagentur der Stiftung SPI 

Aufbau der Präsentation

- 1) Einleitung
- 2) Was soll unter Jugendsozialarbeit an Schulen verstanden werden?
- 3) Wie wird Jugendsozialarbeit an Schulen in Berlin verstanden?
- 4) Rechtliche Grundlagen
- 5) Schulsozialarbeit: Ein eigenständiges Bildungsangebot
- 6) Innerschulische Kooperation
- 7) Außerschulische Kooperation
- 8) Typen von Netzwerken
- 9) Fazit

[1. Einleitung]

- seit 2006 ESF-Programm:
„Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“
(Vorläufer-Projekt: „Jugendsozialarbeit an Berliner Hauptschulen“)
- mit diesem Programm wird Kooperation v. Fachkräften der Jugendhilfe & Lehrkräften in untersch. Schulformen breit etabliert

[1. Einleitung]

- beteiligte Schulen etablieren multiprof. Teams → erfordert: **Kooperation v. Prof.**
- **Thema** d. Vortrags: Rahmenbedingungen, Ziele, Erfolgsfaktoren & Formen d. Kooperation d. Prof. an Berliner Schulen

2. Was soll unter Jugendsozialarbeit an Schulen verstanden werden?

- Jugendsozialarbeit an Schulen (herkömmlich: Schulsozialarbeit) kann in Deutschland auf eine lange Tradition seit 1970er Jahren zurückblicken
- Konsens über fachliches Selbstverständnis, Ziele, Arbeitsweisen
- **Definition:** ein eigenständiges Angebot, bei dem soz.päd. Fachkräfte auf einer verbindlich vereinbarten Basis kontinuierlich am Ort Schule tätig sind, mit Lehrkräften zusammenarbeiten & dabei soz.päd. Ziele, Methoden, Arbeitsprinzipien sowie Angebote in die Schule einbringen

2. Was soll unter Jugendsozialarbeit an Schulen verstanden werden?

Erfolgskriterien der Schulsozialarbeit aus untersch. Sicht:

- **schul.** Ziele (Unterstützung der Lehrer bei Umsetzung ihres berufl. Auftrages) Erfolgskriterium: störungsfreier schul. Alltag
- Im Überschneidungsbereich v. **schul- & soz.päd.** Zielen
Erfolgskriterium: Reduzierung d. Integrationsrisiken benachteiligter Kinder & Jugendlicher durch Anhebung ihrer schul. Leistungen
- **soz.päd.** Ziele: Schulsozialarbeit als soz.päd. Dienstleistung f. Schüler, Eltern & Lehrer sowie f. das System Schule

2. Was soll unter Jugendsozialarbeit an Schulen verstanden werden?

- Lissabon-Strategie und EU 2020 → **Bekämpfung von Schulversagen** & damit zusammenhängende **Integrationsprobleme** v. Schulabgängern ohne Abschluss
- **zentrales Ziel** v. Schulsozialarbeit an Schulen → Schüler dabei zu unterstützen, einen Schulabschluss zu erwerben bzw. entsprechende Kompetenzen zu entwickeln (Teilhabechancen, soziale Gerechtigkeit)

2. Was soll unter Jugendsozialarbeit an Schulen verstanden werden?

➤ strittige Punkte:

1. Konzentration auf Schüler v. Abgangsklassen vs. Prävention
2. Beschränkung auf Beratung, Unterstützung etc. v. „scheiternden“ Schülern vs. Arbeit mit allen Schülern
3. Konzentration auf die Arbeit mit Schülern vs. Einbezug der Arbeit am System Schule (Schulentwicklung)

3. Wie wird Jugendsozialarbeit an Schulen in Berlin verstanden?

- „Mit dem Programm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ sollen vor allem **benachteiligte** Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung schulischer Anforderungen unterstützt werden. Ziele sind, die **Lernmotivation** zu fördern und das **Selbstbewusstsein** zu stärken, der **Abbau von Schuldistanz** und die Stärkung der **Erziehungsverantwortung** der Eltern sowie die **Öffnung der Schulen** in den Sozialraum. Kern des Programms ist das „**Tandem-Prinzip**“ in allen Bereichen: eine intensive und systematische Kooperation von Schule und Jugendhilfe im Sinne einer gemeinsamen Verantwortung für die Entwicklung und den Schulerfolg der Schülerinnen und Schüler.“

4. Rechtliche Grundlagen

- KJHG/SGB VIII: § 13 Jugendsozialarbeit
 - **Zielgruppe:** junge Menschen, die zum Ausgleich soz. Benachteiligungen & zur Überwindung indi. Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind
 - erhöhter Unterstützungsbedarf legitimiert Beteiligung d. Kinder- & Jugendhilfe an d. Erziehungs- & Bildungsarbeit an Schulen (Kommentar SGB VIII Wiesner 2011, S. 167ff.)

4. Rechtliche Grundlagen

- **KJHG/SGb VIII § 11: Jugendarbeit**
 - **Zielgruppe:** alle Kinder & Jugendlichen, die das 27. LJ noch nicht vollendet haben
 - Lern- & Sozialisationshilfen außerhalb v. Schule & Beruf; Feld soz. Lernens; spez. Bildungsbegriff d. Soz.päd.
 - besonderer Zugang zum Bildungskonzept legitimiert Jugendarbeit am Ort d. Schule
- **Rechtliche Absicherung d. Jugendhilfeleistung „Jugendsozialarbeit an Schulen“ im KJHG = unzureichend**

Rechtliche Regelungen für **Berlin**

- **KJHG-Ausführungsgesetz vom 28.02.2012 § 14 Schulbezogene Jugend- & Jugendsozialarbeit:**
 - Schulbezogene **Jugendarbeit** soll durch eigene Bildungsmaßnahmen & freizeitpäd. Angebote dazu beitragen, „die untersch. Lebensräume der Schule, Familie & d. Freizeit zu verbinden“.
 - Schulbezogene **Jugendsozialarbeit** hat den Auftrag, in eigener Verantwortung die schulische Bildungsarbeit zu unterstützen und zu ergänzen, insbesondere durch Beratungsangebote für Schüler, Eltern & Lehrer bei Konflikten & Problemen.

Rechtliche Regelungen für **Berlin**

- Berliner Schulgesetz (in Kraft ab 27.07.2011)
§ 5 Öffnung der Schulen, Kooperationen:
 - (1) Die Schulen öffnen sich gg.über ihrem Umfeld. Zu diesem Zweck arbeiten sie im Rahmen des Bildungs- & Erziehungsauftrags mit den Trägern der öffentl. & freien Jugendhilfe (...) zusammen (...).“
 - (4) Im Rahmen des Bildungs- & Erziehungsauftrags nach § 4 sollen die Schulen mit anerkannten Trägern der Jugendhilfe im Einvernehmen mit dem Jugendamt den Einsatz von soz.päd. qualifizierten Fachkräften vereinbaren.“

5. Schulsozialarbeit: Ein eigenständiges Bildungsangebot

- Beitrag d. Schulsozialarbeit zur Bildung:
Persönlichkeitsentwicklung, Schlüsselqualifikationen,
Kompetenzen d. Lebensführung
- fachl. Grundlage f. Kooperation v. Jugendhilfe & Schule ist
Kombination je spez. Beiträge beider Seiten zum indi. Prozess des
Kompetenzaufbaus & d. Bildung
- Schulsozialarbeit & Schule kooperieren im umfassenden
Bildungsprozess
- spez. Bildungsverständnis d. Jugendhilfe: lebensweltorientiert,
setzt an Stärken, nicht an Schwächen an, ressourcenorientiert,
Prinzip d. Freiwilligkeit

5. Schulsozialarbeit: Ein eigenständiges Bildungsangebot

- **soz.päd. Herangehensweise an Phänomen Schulversagen**
 - Orientierung an Ressourcen & Stärken
 - spez. Stärken, Talente & Potenziale des einzelnen Schülers werden gezielt gefördert
 - Schaffung v. Erfolgserlebnissen, Bestärkung (Empowerment) Motivierung des Einzelnen sowie Persönlichkeitsstabilisierung

5. Schulsozialarbeit: Ein eigenständiges Bildungsangebot

- Verbesserung d. Schulerfolgschancen durch Kombination v. formalem, informellem & non-formalem Lernen (schulleistungsbezogene Trainings, außerunterrichtliche Angebote, Freizeitmaßnahmen, Sport- & Kulturangebote, indi. Beratung etc.)
- method. Herangehensweisen: individuelle Bildungsplanung & Entwicklungsförderung, Mentoren-, Patenschafts-, Lotsen- & Tutorenprogramme, Ansätze aktiver Elternarbeit, Mediation, Skill-Trainings, Summer Schools, Sozialtrainings, Werk-, Kreativ- & Erlebnispädagogische Angebote etc.

6. Innerschulische Kooperation



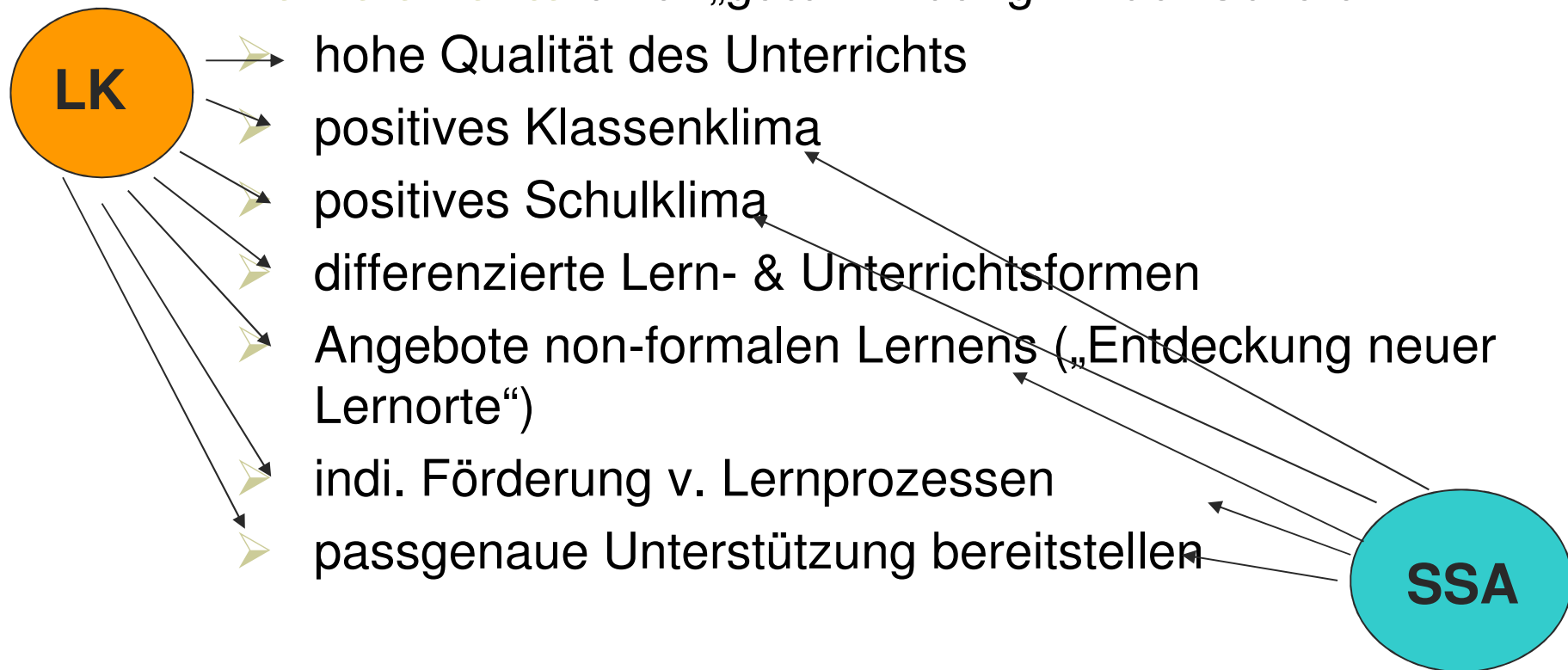
12.03.2012

6. Innerschulische Kooperation

- Planung & Koordination d. spez. Beiträge beider Prof. bei Realisierung eines übergreifenden Bildungsauftrages
- Bestimmung des Kooperationsbedarfes & des Kooperationsnutzens
- Einrichtung v. Steuer- & Teamstrukturen f. Planung kooperativer Aufgabenerledigung
- Ziele: differenzielle Förderung, Verbesserung d. Schulerfolgschancen benachteiligter Schüler, Hilfe bei Bewältigung familialer & sonstiger soz. Probleme & Konflikte

6. Innerschulische Kooperation

➤ **Kernelemente** einer „guten Bildung“ in der Schule:



6. Innerschulische Kooperation

- **Schwerpunkte** d. Jugendsozialarbeit an Schulen nach Schulformen:
 - Jugendsozialarbeit an Grundschulen
 - Jugendsozialarbeit an weiterführenden Schulen (z.B. Oberschulen)
 - Jugendsozialarbeit an Berufsschulen
 - Jugendsozialarbeit an Förderschulen

(z.B. Qualitätszirkel Schulsozialarbeit des Landes SA 2000)

7. Außerschulische Kooperation



7. Außerschulische Kooperation

„gute Bildung“ in Region bedeutet, dass alle relevanten Akteure in Region zusammenwirken

- Schulen und Schulämter
- schulpsychologischer Dienst
- öffentlicher und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe
- medizinische Dienste
- Psychotherapeuten
- (Früh)Fördereinrichtungen
- Kindertagesstätten
- Nachhilfeangebote
- Polizei und Ordnungsbehörden
- Beratungsstellen
- etc.

7. Außerschulische Kooperation

- empirische Befunde zur außerschul. Kooperation:
 - oft wenig entwickelt
 - Kooperationsniveau: niedrig (persönl. Ebene)
 - außerschul. Kooperationspartner oft wenig in schul. Informations- & Organisationsprozesse eingebunden
 - Tendenz zur schul. Dominanz

7. Außerschulische Kooperation

➤ **Qualitätskriterien:**

- Bedarfsanalyse
- Bestandaufnahme möglicher Partner aus Sozialraum
- Auswahl d. Kooperationspartner gemäß schul. Konzept & Kooperationsbedarfen
- klare Verantwortlichkeiten & Entscheidungsstrukturen
- Klärung v. Finanzierungsfragen

8. Typen von Netzwerken

- **anlassbezogene** Netzwerke
 - Form der Vernetzung, die im Hinblick auf einen konkreten Einzelfall gebildet & nach Bearbeitung des Falls wieder aufgelöst werden
- **funktionale** Netzwerke
 - Form der Vernetzung, die auf unbestimmte Zeit installiert wird (regelmäßige Treffen, Vereinbarung v. Zielen und Aufgaben etc.)

Anlassbezogene Netzwerke

- **Schulsozialarbeit übernimmt wichtige Funktion bei Initiierung & Weiterentwicklung v. anlass- bzw. projektbezogenen Netzwerken**

- **Bsp. Schulversagen:**

im Falle des Auftretens v. Schulversagen aktiviert Schulsozialarbeiter Netzwerkkontakte in Region, um SchülerIn „passförmiges Unterstützungspaket“ anbieten zu können

Anlassbezogene Netzwerke

- Bsp.: Projekt der Gesundheitserziehung

Schulsozialarbeiter aktiviert bestimmte Netzwerkpartner (Krankenkassen, Sportverbände, Beratungseinrichtungen, Essensanbieter um über gesunde Ernährung zu informieren bzw. gesundes Frühstück an Schule einzurichten

Anlassbezogene Netzwerke

- Bsp: Service-Learning

Schulsozialarbeiter entwickelt gemeinsam mit Lehrern & SchülerInnen ein Projekt, bei dem SchülerInnen eine Bedarfsanalyse im Gemeinwesen durchführen, Handlungsschritte planen & Projekt durchführen & im Unterricht reflektieren

Kooperation und Vernetzung im Stadtteil/ in der Gesamtstadt – **funktionales** Netzwerk

- **Aufbau eines funktionalen Netzwerkes in einer kommunalen Bildungslandschaft:**
 1. regionale Bildungsziele- und Konzepte entwickeln
 2. regionale Handlungsstrategien gemeinsam mit Partnern entwickeln & auswerten
 3. Mitwirkung in Ausschüssen (z.B. Jugendhilfe- und Bildungsausschuss)

Kooperation und Vernetzung im Stadtteil/ in der Gesamtstadt – **funktionales** Netzwerk

4. regelmäßige Netzwerktreffen aufbauen
5. potenzielle Fachkräfte motivieren
6. Kooperationsvereinbarungen zw. Schule & untersch. Partnern erstellen
7. Öffentlichkeitsarbeit
8. Organisation v. Fachtagen, Fort- & Weiterbildungen
9. Modellprojekte initiieren bzw. begleiten

9. Fazit

- Intensivierung d. Kooperation bezieht sich sowohl auf innerschul. Bereich als auch auf Kooperation zw. Schule & sozialräuml. Umfeld
- **Gelingsbedingungen f. innerschul. Kooperation:** gemeinsam erarbeitete Bedarfsanalyse, konzeptionelle Grundlage f. Einzelschule, Klärung d. Aufgaben & Zuständigkeiten, Ausstattung mit angemessenen Ressourcen, Beteiligung d. Jugendsozialarbeit an schul. Gremien, Reflexion gemeinsamer Arbeit, Bereitschaft zur Kooperation & Wertschätzung d. Partner

9. Fazit

- **Gelingsbedingungen außerschul. Kooperation:**
Bedarfsanalyse, Bestandsaufnahme relevanter Partner, Abklärung d. Aufgaben, Benennung v. Verantwortlichen, Wertschätzung & Anerkennung, regelmäßige Überprüfung d. Kooperation
- Ziel einschlägiger Fachkonzepte & Handlungsstrategien muss es sein, Formen innerschul. Kooperation mit sozialräuml. Vernetzungsansätzen zu verknüpfen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: thomas.olk@paedagogik.uni-halle.de